

## Rede der Feministischen Linken Freiburg 8. März 2016 - Demonstration zum Frauen\*kampftag

Liebe Demoteilnehmer\_innen, liebe Passant\_innen,

Wir stehen heute hier um für die gänzliche Gleichberechtigung der Geschlechter zu kämpfen und über die besorgniserregende Zunahme und Akzeptanz rechter Hetze zu sprechen. Gerade zu den bevorstehenden Landtagswahlen ist es uns wichtig einen kritischen Blick auf den Aufschwung der rechten Alternative für Deutschland und ihre Unterstützer\_innen zu werfen.

Mit ihren antifeministischen Positionen steht die AfD für ein veraltetes Familienmodell ein und versucht die Gleichberechtigung von Mann\* und Frau\* und LGBTIQ-Menschen zu verhindern. Sie sprechen zwar von einer strukturellen Ungleichbehandlung der Geschlechter, allerdings zu Ungunsten von heterosexuellen Jungen und Männern „Jungen [seien] schon seit vielen Jahren die großen Verlierer unserer Gesellschaft“. Die Realität sieht dabei jedoch ganz anders aus. Frauen werden immer noch Unterbezahlt, üben zum großen Teil sogenannte „Frauen\*berufe“ aus und sind einer Doppelbelastung von Lohnarbeit und häuslicher Sorgearbeit ausgesetzt.

Die AfD ist außerdem der festen Überzeugung dass ausschließlich Mann und Frau in der Lage wären eine Familie zu gründen und Kinder großzuziehen. Alle weiteren Familienmodelle die von dieser Norm abweichen, werden strikt abgelehnt und dem sogenannten Gender Mainstreaming zum Vorwurf gemacht. Das auch homosexuelle Menschen liebevolle Eltern sein können und ihren Kindern ein gutes Leben ermöglichen können steht für sie nicht zur Debatte. Durch dieses veraltete Modell der Familie wird die Gleichberechtigung der Geschlechter um Jahrzehnte zurückgeworfen.

Ihr homophobes Gedankengut fällt vorallem bei der „Demo für alle“ in Stuttgart auf. Hier tummeln sich von kirchlichen Gruppierungen, AfD bis hin zur NPD, antifeministische und homophobe Menschen aber auch sogenannte besorgte Eltern die sich von dieser reaktionären Hetze beeinflussen lassen. Wie es im Wahlprogramm der AfD heißt sollen Kinder ihr biologisches Geschlecht d.h. männlich oder weiblich schon früh anerkennen. Das Kinder auch ohne eindeutiges biologisches Geschlecht oder mehrgeschlechtlich auf die Welt kommen, wird als Behinderung abgetan oder sogar verleugnet. In Freiburg selbst gibt es Mitglieder der jungen Alternativen wie z.B. Andreas Schumacher, welcher auf der „Demo für alle“ ihr homophobes und frauenfeindliches Gedankengut verbreiten. Hier wird vom „Genderwahn“ gesprochen, der die deutsche Tradition von Mutter, Vater und Kinder zerstöre. In den Reden von Andreas Schumacher, nimmt er Bezug auf einen Biologen der Universität Konstanz der behauptet das die Unterschiede von Mann und Frau schon im Mutterleib angelegt und kein soziales Konstrukt seien. Im gleichen Zug wird behauptet dass es durch den neuen Bildungsplan zu Frühsexualisierung und Zerstörung der Familie, sowie einer Anerziehung von Homosexualität kommen würde. Diese Widersprüche zeigen auf, dass die AfD nicht an einer Gleichberechtigung aller Menschen interessiert ist sondern uns in ein patriarchales Rollenbild drängen möchte.

Doch nicht nur dies. Auch im aktuellen Diskurs über Geflüchtete wälzt sich die AfD in tief brauner Sauce. Sie nutzt die aktuelle Krise für ihren Wahlkampf, um Ängste zu schüren und gegen geflüchtete Menschen mobil zu machen und fordert sogar dass auf sie an den geschlossenen EU-Außengrenzen geschossen werden soll. In Clausnitz, Sachsen, mobilisiert der Leiter eines Flüchtlingsheims und AfD Mitglied einen rechten Mob der die Ankunft von einem Bus mit Geflüchteten blockiert und diese gewaltsam angeht.

Und selbstverständlich ließ die AfD auch nicht nehmen die Geschehnisse der Kölner Silvesternacht für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. „Für blonde Frauen, würden die Angsträume in Deutschland immer größer“ behauptete der Thüringer Fraktionsvorsitzende Björn Hocke. Doch fragen wir uns, seit wann sich die AfD den Schutz von Frauen vor sexualisierter Gewalt auf die Fahnen geschrieben hat. Ist sie doch eine Partei die fast nur von Männern gewählt wird wie eine kürzliche Umfrage von Emnid ergab.

Aus diesen Gründen sprechen wir uns klar gegen die AfD und ihre Unterstützer\_innen aus und gehen heute gemeinsam auf die Straße um gegen homophobe und patriachale Verhältnisse zu demonstrieren.

Wir kämpfen für eine solidarische Gesellschaft ohne Diskriminierung und Ausgrenzung, in der mehr als zwei Geschlechter anerkannt werden und niemand aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung an gesellschaftlicher Teilhabe gehindert ist. Wir positionieren uns gegen rassistische Hetze und kämpfen gegen jegliche Gruppierungen die meinen für veraltete Werte und Familienmodelle einstehen zu müssen und uns im Kampf für eine bessere Gesellschaft im Weg stehen.